

Richard A. JACKSON, *Who wrote Hincmar's Ordines?*, *Viator* 25 (1994) S. 31–52, untersucht und ediert im Vorgriff auf eine angekündigte Monographie zum Thema *Ordines coronationis Franciae* die Krönungsordines für die Königin Irmintrud von 866 (MGH Capit. 2 S. 451 ff.; Schrörs Reg. Nr.–) und für Karl den Kahlen von 869 (MGH Capit. 2 S. 338 ff.; Schrörs Reg. Nr. 241), die Sirmond nach einer verschollenen Hs. aus Lüttich gedruckt und mit Recht, wie J. darlegt, Hincmar von Reims zugeschrieben hatte. Als Hauptquelle des Erzbischofs macht J. das *Sacramentarium Gelasianum* namhaft. M. S.

The Durham Collectar. Edited by Alicia CORRÊA (Henry Bradshaw Society 107) London 1992, The Boydell Press, XII u. 302 S., 2 Tafeln, ISBN 1-870252-03-9, GBP 25. – Der erfreuliche Aufschwung der Henry Bradshaw Society besichert den Liturgiewissenschaftlern mit der vorliegenden Edition die sorgfältige Erschließung des ersten angelsächsischen Zeugen eines Kollektars, also der Sammlung der die Stundengebete abschließenden Gebete samt den kurzen biblischen Lesungen (*Capitula*). Die Hg. unternimmt erfolgreich die schwierige Einordnung dieses um 900 von einem Angelsachsen geschriebenen Buches in die anderen, vor allem kontinentalen Vertreter der Gattung und macht glaubhaft, daß der ursprüngliche Bestand – spätere Zusätze in Chester-le-Street sowie Benediktionen, Ordalien u.ä. ausgeschlossen – auf die Erzdiözese Reims weist, aber auch in enger Ahnenreihe zum „Gebetbuch“ Ælfrines (siehe die folgende Anzeige) steht. Da der Text schon ediert (U. Lindelöf, in: *Surtees Society* 140, London 1927) und sogar faksimiliert greifbar ist (T. J. Brown u. a., *The Durham Ritual*, in: *Early English Manuscripts in Facsimile* 16, 1969), hat sich C. zu Recht dazu entschlossen, eine „emended version“, das soll heißen: keine diplomatische Edition, herzustellen. So liegt die Stärke dieses Buches zweifellos in der ausführlichen Einleitung, welche die eigentliche Textedition an Umfang übertrifft. H. S.

*Aelfwine's Prayerbook* (London, British Library, Cotton Titus D. XXVI + XXVII). Edited by Beate GÜNZEL (Henry Bradshaw Society 108) London 1993, The Boydell Press, XI u. 227 S., 3 Tafeln, ISBN 1-870252-04-7, GBP 25. – Die Münchener Diss. von 1988 erschließt vorbildlich das Gebetbuch des Mönchs, Dekans und späteren Abts vom New Minster in Winchester aus der ersten Hälfte des 11. Jh. (geschrieben von einem Mönch Ælsinus). Der Inhalt der ursprünglich zusammengebundenen Hss. erschöpft sich beileibe nicht in Gebeten, sondern bietet gattungüblich zusätzlich Kalender und Nekrolog, Computistik, Offizien zur Trinität, dem Hl. Kreuz und Maria, und ein Kollektar. Außerdem sind darin auch 'weltliche' Texte (u.a. das *Somnium Danielis*), teils auch altenglische, gesammelt. Die minutiöse Einleitung nicht nur in die Kodikologie und Paläographie der Hs., sondern auch in den Inhalt, bietet u.a. sogar eine Übersetzung von Ælfrics *De temporibus anni* – ein Text, der dann allerdings nicht ediert wird. Keinen vollwertigen Ersatz für Sachanmerkungen stellen die kurzen „Notes to the text“ (S. 198–202) dar: So wird man darüber z.B. nicht zur Auflösung des Kryptogramms (Edition Nr. 14) auf S. 70 der Einleitung geführt und manche wertvollen Hinweise werden so dem punktuellen Benutzer entgehen. Verdienstlich wiederum sind die Appendices: „Anglo-Saxon Manuscripts Containing Computistical Material“, „Manuscripts containing Private Prayers“ und Vergleichstabellen zum anderweitigen Vorkommen der Formeln. H. S.